



Kapitalmarkt aktuell

Eskalation im Nahen Osten - Augen auf bei der Aktienwahl

- Die Angriffe der israelischen und US-amerikanischen Streitkräfte auf den Iran, die sich in den letzten Wochen angekündigt hatten, und die Gegenschläge der iranischen Streitkräfte in der Region sorgen für Verunsicherung an den Märkten. Kurzfristig spielt naturgemäß die Reaktion des Ölpreises die entscheidende Rolle. Die Ölpreise legten am Montag zu. Der Transport von den Ölfeldern der Golfregion mit Tankern ist derzeit zum Erliegen gekommen, da die iranische Armee die Straße von Hormus faktisch geschlossen hat. Wie lange sie diese Sperre aufrechterhalten können, ist angesichts der undurchsichtigen Lage unsicher. Relevant für einzelne Industrien wie die Chemie ist zudem der Anstieg der Gaspreise. Die Golfstaaten stehen für gut 20 % der weltweiten Rohölförderung. Die Straße von Hormus ist entsprechend eines Nadelöhrs. Allerdings ist davon auszugehen, dass zumindest Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate einen Teil der Förderung auch über Pipelines umleiten können. Einige Länder könnten auch noch ihre Produktion erhöhen und die USA sind mittlerweile nicht nur der größte Erdölförderer weltweit, sondern auch ein wichtiger Exporteur. Mithin ist die Bedeutung der Golfregion für den globalen Energiemarkt geringer als dies in der Vergangenheit der Fall war. Die Europäer haben ihre Bezugsquellen diversifiziert. Asien ist mittlerweile ein wichtigerer Exportmarkt für die Golfstaaten, aber selbst das energiehungrige China gehört inzwischen zu den größten Förderländern. Ebenfalls beeinträchtigt sind die Flüssiggasexporte aus dem Golfraum. So passieren normalerweise mehr als 90 % der Flüssiggasexporte Katars die Straße von Hormus.
- Derzeit sieht es nicht nach einer kurzfristigen Beruhigung der militärischen Lage aus, allerdings bleibt abzuwarten, wie lange die iranischen Streitkräfte ihre Gegenschläge auf Länder der Region fortsetzen können. Ein Anstieg des Ölpreises wirkt wie ein externer negativer Schock auf den Wachstumsmotor der Weltwirtschaft und betrifft energieintensive Branchen stärker. Auf der makroökonomischen Ebene kann er zu einer Entkopplung der Inflationserwartungen führen, wobei zu berücksichtigen ist, dass die Möglichkeiten zum Gegensteuern durch Zentralbanken dabei limitiert sind. Die Schwellenländer könnten hier vor größere Probleme gestellt werden als die Industriestaaten, da sich ein Anstieg der Öl- und Gaspreise dort stärker auf die Inflation auswirkt.
- Der Blick in die Vergangenheit zeigt, dass die Auswirkungen geopolitischer Schocks auf die Kapitalmärkte zumeist vorübergehender Natur sind. In den USA stützt der private Konsum weiterhin die Wirtschaft und die Wachstumsabschwächung im Schlussquartal 2026 auf 1,4 % dürfte vorübergehender Natur sein. In Europa zeigten sich zuletzt zarte Pflänzchen der konjunkturellen Verbesserung. So überraschte der deutsche Einkaufsmanager für die Industrie mit einem Anstieg auf 50,9 deutlich und übertraf zum ersten Mal seit dreieinhalb Jahren wieder die Wachstumsschwelle von 50. Ein Anstieg der Energiepreise könnte diese Stimmungsaufhellung allerdings schnell wieder eintrüben.



- Die aktuellen Entwicklungen treffen daher auf eine insgesamt solide konjunkturelle Perspektive mit entsprechenden Gewinnsteigerungen bei den Unternehmen. Die Unterschiede nehmen jedoch zu. Seit einiger Zeit ist zu beobachten, dass die großen Indizes wie der S&P 500 Schwierigkeiten haben, neue Höhen zu erklimmen. Ursächlich ist ein Favoritenwechsel bei den Sektoren.
- Wer in den letzten Jahren Performance mit Aktien machen wollte, kam an amerikanischen Aktien und insbesondere an den sogenannten „Glorreichen Sieben“ nicht vorbei. Hohe Erwartungen an die technologische Entwicklung, getrieben durch die künstliche Intelligenz, regten nicht nur die Fantasie an, sondern führten auch zu realen Gewinnen. Tatsächlich ist dies eine der wesentlichen Unterschiede der Hausse der letzten Jahre zur letzten technologietriebenen Aktieneuphorie um die Jahrtausendwende. Die Unternehmen verdienen reales Geld und geben es auch über Aktienrückkäufe wieder an die Aktionäre zurück. Die Investitionen in die künstliche Intelligenz, aber auch der damit verbundene Energiehunger, verschlingen immer größere Summen. Manche Marktbeobachter sprechen gar davon, dass die künstliche Intelligenz ihre Kinder frisst. Zumindest erfordern die hohen Investitionen, dass einige Technologieunternehmen ihre Aktienprogramme reduzieren oder gar Anleihen begeben. In der Folge befinden sich Indizes wie der S&P 500 oder der Nasdaq, in denen diese Titel hoch gewichtet sind, seit Jahresanfang in einer Seitwärtsentwicklung.

➤ Fazit:

Diversifikation wird damit zunehmend wichtiger und ist gerade in unsicheren Zeiten wie diesen von Bedeutung. Den sich veränderten Trends gilt es, durch eine sorgsame Auswahl der Aktien Rechnung zu tragen. Dabei kam es im bisherigen Jahresverlauf zu einer deutlichen Sektor- und Regionenrotation. Der Sektor Energie ragte bereits in den ersten Monaten heraus und wird durch die aktuelle Entwicklung weiter gestützt. Technologie und zyklischer Konsum haben derzeit eher Gegenwind. Schwellenländer führten die regionale Entwicklung an, sind aber im aktuellen Umfeld den größten Risiken ausgesetzt. Amerikanische Aktien wiederum sind weniger exponiert und könnten sich daher wieder als stabiler erweisen. Volatile Märkte bieten immer auch Chancen für eine gut durchdachte Aktienausswahl.



Gerit Heinz

Leiter Investment Center
St.Galler Kantonalbank Deutschland AG



Disclaimer

Bei diesem Dokument der St.Galler Kantonalbank Deutschland AG handelt es sich um Werbung. Die St.Galler Kantonalbank Deutschland AG behält sich vor, die in diesem Dokument zum Ausdruck gebrachten aktuellen Einschätzungen jederzeit zu ändern und unterliegt dabei keiner Verpflichtung dieses Dokument zu aktualisieren, falls sich eine dieser Aussagen verändert hat.

Dieses Dokument und die hierin enthaltenen Informationen dürfen nur in solchen Staaten verbreitet oder veröffentlicht werden, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. Der direkte oder indirekte Vertrieb dieses Dokuments in den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Kanada oder Japan, sowie seine Übermittlung an US-Residents und US-Staatsbürgern, ist untersagt.

St.Galler Kantonalbank Deutschland AG
Simone Dill
+49 69 907 20 10 40
simone.dill@sgkb.de